

St. Chesim

3. April 5. v. Chor

Wie eine dichte, schwere Gewitterwolke steht der Engel St. Chesim, sei es wo immer, ob vor dem Thron Gottes oder auf seinem Platz inmitten der Versiegelten Gewalten. Er ist wie die Zusammenballung des Zornes Gottes; wehe, wohin der Blitz aus dieser Wolke trifft!

St. Chesim gehört zu den Versiegelten Gewalten. Gewalt ist eine zusammengeballte Kraft in einer bestimmten Zielrichtung, sie ringt den anderen nieder. Die Versiegelten Gewalten sind noch siebenfach stärker und gewalttätiger als die anderen Gewalten, weil alle Engel der Endzeit von siebenfacher Kraft und Macht sind, auch die Engel der Liebe und der Barmherzigkeit, des Glaubens und der Torheit des Kreuzes, die in der Endzeit stehen.

Die Versiegelten Gewalten sind drei und sieben und wieder drei und sieben; in ihrer Mitte sind die Ecksäulen. In dieser Art sind auch die Throne eingeteilt und durch diese Einteilung ähneln die Versiegelten Gewalten auch den Thronen: Der Wille des Vaters und die Kraft des Sohnes, welche dem Vater Gerechtigkeit geben und Genugtuung leisten will, sind hier stärker vertreten als das Wehen des Heiligen Geistes, das wieder bei den Herrschaften stärker hervortritt. Bei den Versiegelten Gewalten wird vor allem das eifersüchtige Ringen Gottes um die Seelen, ja um jede einzelne Seele, deutlich, besonders in den ersten drei der Versiegelten Gewalten, St. Diloim, St. Chesim und St. Pharim.

St. Diloim trägt den Willen des Vaters im Wort an die stoffliche Schöpfung, er trägt wie die Throne das Wort des Lebens durch den Vater: „Werde!“ In diesem „Werde!“ liegt aber auch das gewalttätige Anklopfen des Sohnes an die Seele jedes einzelnen Menschen, zum Neuerwerden in der Erlösung.

St. Pharim trägt die Gewalt der Liebe, die jedem Menschen, der das Anklopfen des Sohnes mit gutem Willen zur Nachfolge des Herrn beantwortet hat, das Göttliche Wort zuruft: „Komme!“ Das herrlichste „Komme!“ wird am Jüngsten Tag denen erklingen, die zur Rechten des Richters stehen dürfen.

St. Chesim aber trägt die Gewalt der Göttlichen Gerechtigkeit im entscheidenden Wort gegen alle Sünde, gegen alle Auflehnung, deren sich das Geschöpf schuldig gemacht hat, im Worte: „Weiche!“ Das erste „Weiche!“ vollzog sich im Sturz der ungetreuen Engel, das letzte wird dem Sturz der ungetreuen Menschen gelten. Welche Zusammenballung liegt in diesem fürchterlichen Wort, das auf ewig das Geschöpf von seinem Schöpfer, von seiner Seligkeit trennt! Möge niemand von uns es hören!

Gebet: Heiliger Engel! Wer dich schön zu nennen vermag in deiner gewaltigen Aufgabe, der weiß um die absolute Souveränität Gottes. Erwirke uns die Gnade, heiliger Engel, niemals das Wort, das du trägst, aus deinem Mund zu hören, es aber selbst gegen jede Versuchung und Bedrängung durch die höllischen Mächte der Finsternis zu sprechen, in deiner Erkenntnis, mit deiner Gewalt. Amen.

+ + +